



# Pressemitteilung

Datum  
12. März 2025

Nr. 052/25

Ihr(e) Ansprechpartner(in)  
Lutz Mäurer

E-Mail  
lutz.maeurer@mittlerer-niederrhein.ihk.de

Telefon  
02151 635-358

## **IHK-Analyse der Industrieumsätze: Verarbeitendes Gewerbe in Mönchengladbach meldet sinkende Umsätze**

Die Industrieumsätze in Mönchengladbach gehen zurück. Von Oktober bis Dezember lagen die Umsätze der Industriebetriebe in der Vitusstadt um 10,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Das Jahr 2024 schließt mit einem leichten Minus ab. Das zeigt eine Analyse der Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein auf Basis von Daten von IT.NRW.

„Mönchengladbach hat sich als Industriestandort aufgrund seiner Struktur bis weit in dieses Jahr hinein sehr robust gezeigt, aber wir befinden uns in einer strukturellen Krise, die nicht mehr nur auf einzelne Industriezweige beschränkt ist“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Steinmetz. „Mit kurzfristigen Konjunkturpaketen lassen sich die strukturellen Herausforderungen nicht beheben.“ Steinmetz erwartet von den Koalitionsgesprächen, dass die Weichen in der Energiepolitik richtig gestellt werden, damit die Industrie wieder Vertrauen in den Standort Deutschland gewinnt und investiert.

Der IHK-Hauptgeschäftsführer fordert, dass für eine dauerhafte Senkung der Strompreise das Energieangebot erhöht wird. „Es ist begrüßenswert, dass das Sondierungspapier eine Nachbesserung der Kraftwerksstrategie vorsieht sowie den forcierten Ausbau erneuerbarer Energien. Das reicht aber nicht aus“, betont Steinmetz. Das Sondierungspapier sieht einen Zubau von 20 Gigawatt vor. Allerdings sei es mehr als fraglich, ob der Bau von Gaskraftwerken bis zum Jahr 2030 gelingt. „Im Koalitionsvertrag muss sehr klar verabredet werden, dass vorhandene gesicherte Leistung nur dann abgeschaltet werden darf, wenn neue steuerbare Kapazitäten in entsprechender Größenordnung im Netz verfügbar sind“, so Steinmetz. Bei einer IHK-Umfrage zur Bundestagswahl hatten 56 Prozent der Industrieunternehmen gemeldet, dass aus ihrer Sicht die Energiepolitik das prioritäre Politikfeld für die kommende Bundesregierung sein sollte. Nur beim Thema Bürokratieabbau (75 Prozent) sehen die Unternehmen noch größeren Handlungsdruck.

Im vierten Quartal meldeten die Industriebetriebe in Mönchengladbach einen um 10,5 Prozent niedrigeren Umsatz als im Vergleich zum Vorjahresquartal. In der gesamten Region



Mittlerer Niederrhein wird ein Plus von 2,1 Prozent verzeichnet. „Allerdings war das vierte Quartal in Mönchengladbach 2023 sehr positiv verlaufen. Deswegen muss man den Einbruch relativieren“, betont Steinmetz. Das gilt insbesondere auch für den Auslandsumsatz, der um 10,7 Prozent gesunken ist, aber über den Werten von 2022 liegt. „In der Region insgesamt liegen die Werte dagegen weiterhin deutlich unter dem Niveau des vierten Quartals 2022“, sagt Steinmetz: „Die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bleibt eine zentrale Aufgabe für die neue Bundesregierung.“ Für eine wirkliche Reformagenda sieht der IHK-Hauptgeschäftsführer angesichts der derzeitigen Verabredungen nach den Sondierungsgesprächen in den Koalitionsverhandlungen noch Nachbesserungsbedarf. „Bei den Plänen zum Bürokratieabbau und zu steuerlichen Entlastungen ist noch Luft nach oben“, so Steinmetz.

Ein Blick auf die einzelnen Branchen zeigt, dass der Rückgang in Mönchengladbach insbesondere auf das Umsatzminus im Maschinenbau (-17 Prozent) und in der Elektrotechnik (-42 Prozent) zurückzuführen ist. „Beide Branchen hatten zwar ein sehr gutes Vorjahresquartal, sodass die zurückgehenden Umsätze auch dahingehend eingeordnet werden müssen“, so Steinmetz. „Beide Branchen bemerken allerdings auch das sich verschlechternde Investitionsumfeld hierzulande.“ Dies zeigt sich daran, dass sich die Inlandsumsätze in beiden Branchen schwächer entwickelt haben als die Auslandsumsätze.

Mit Blick auf das Gesamtjahr 2024 fällt das Fazit von IHK-Hauptgeschäftsführer Steinmetz ebenfalls verhalten aus: Insgesamt verzeichnete die Industrie in Mönchengladbach ein Umsatzminus von 1,1 Prozent im Vergleich zu 2023. In der Region Mittlerer Niederrhein konnte nur ein leichtes Plus von 0,6 Prozent erzielt werden. „Angesichts der steigenden Kosten – mittlerweile auch im Personalbereich – reicht eine so geringe Umsatzsteigerung jedoch nicht aus, um echtes Wachstum zu generieren“, betont Steinmetz.